

Civic City. How to make it yours

Symposium, 20. und 21. April 2012
Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst
Bergstrasse 12, 5020 Salzburg

Das zweitägige Symposium „Civic City“ widmet sich Methoden der Stadtforschung und Strategien der Aneignung. Während am ersten Tag der Soziologe Andrej Holm und die Kulturtheoretikerin Elke Krasny mit Vorträgen in die Thematik einführen und die in das Symposium involvierten Salzburger KünstlerInnen Nicola Kornthner, Friedrich Rücker und Elisabeth Schmirll sich vorstellen, wird der zweite Tag dazu genutzt, Wahrnehmungsspaziergänge durch die Stadt zu betreiben.

Konzept: Laila Huber und Luise Reitstätter

Eine Veranstaltung des Doktoratskollegs „Kunst und Öffentlichkeit“ in Kooperation mit dem Programmbereich Contemporary Arts and Cultural Production am Schwerpunkt Wissenschaft & Kunst.

1) Die Stadt erforschen

Mit den Vortragenden Andrej Holm und Elke Krasny sind zwei ausgewiesene StadtforschungsexpertInnen in Salzburg zu Gast, die sich auf wissenschaftliche, künstlerische und aktivistische Weise mit der Stadt auseinandersetzen. In ihren Vorträgen „Das Recht auf die Stadt – Soziale Bewegungen in umkämpften Räumen“ und „Gehen als Wissensproduktion“ gehen sie der Frage nach, wie man sich dem komplexen Erkenntnisgegenstand Stadt methodisch überhaupt nähern kann und welche Rolle Kunst, Kultur und Aktivismus bei urbanen Aneignungsprozessen spielen können. Hierbei wird das Lokale verstärkt in den Blickpunkt genommen und die Frage, in welcher Form die BewohnerInnen einer Stadt Bedeutung zuschreiben, sich mit ihr identifizieren und gegebenenfalls ihr Recht auf Stadt auch aktiv einfordern. Städte sind somit Voraussetzung wie gleichermaßen Resultat kultureller Praktiken und Prozesse.

2) Gehen als Methode

„Walking around is fundamental to the everyday practice of social life“ und „to much anthropological fieldwork“ schreiben Jo Lee und Tim Ingold (2006) und heben die Verwendung der Methode Gehen sowohl im Alltag als auch in der Feldforschung hervor. Zentral beim Gehen ist der körperliche Bezug, den man über seine Sinne zur Umgebung aufbaut bzw. könnte man überspitzt sagen, dass der Raum erst durch körperliche Bewegung les- und wahrnehmbar wird. Verstehen findet nicht nur auf einer kognitiv-sprachlichen Ebene, sondern auch auf einer sinnlich-ästhetischen Ebene statt. Der Wahrnehmungsspaziergang als Methode der ethnographischen Stadtforschung dient dazu die Gefühlswelt des Stadtraums zu erkunden, indem man einen Menschen durch den Stadtraum begleitet und seine Sinneseindrücke festhält. Das Aufsuchen spezifischer Orte im Stadtraum ist das zentrale Moment der alltäglichen Praxis von Stadtnutzung und -aneignung. Erst durch das Nachvollziehen der Bewegung und der Wege durch den Stadtraum kann die subjektive Stadtwahrnehmung ergründet werden.

3) Salzburg mit KünstlerInnen erkunden

Mit den KünstlerInnen Nicola Kornthner, Friedrich Rücker und Elisabeth Schmirll erforschen die TeilnehmerInnen in parallelen Stadtpaziergängen die Kulturstadt Salzburg. Die Kleingruppen machen sich dabei mit einer der KünstlerInnen auf den Weg und suchen entlang alltäglicher Routen und individueller Routinen Referenzpunkte im künstlerischen Feld der Stadt auf. Im partizipativen Forschungsprozess der Stadtpaziergänge sollen so exemplarisch Praktiken der individuellen Stadtaneignung der KünstlerInnen sichtbar

gemacht und im Dialog mit den WorkshopteilnehmerInnen ergründet werden. Die Vortragenden des Vortags nehmen in den Stadtpaziergängen als WorkshopbegleiterInnen die Rolle externer ExpertInnen ein, die bei der Feldforschung Bezüge zu ihrer jeweiligen Expertise herstellen können und insbesondere die nachfolgende Reflexion der Stadtpaziergänge in den Arbeitsgruppen unterstützen.

4) Ablaufplan

Tag 1

- 14:00-14:30 Einführung Elke Zobl, Laila Huber und Luise Reitstätter
- 14:30-15:30 Andrej Holm: Das Recht auf die Stadt – Soziale Bewegungen in umkämpften Räumen
- 15:30-16:30 Elke Krasny: Gehen als Wissensproduktion
- 16:30-16:45 Pause
- 16:45-17:15 Präsentation Elisabeth Schmirgl
- 17:15-17:45 Präsentation Nicola Korntner und Friedrich Rücker
- 17:45 -18:00 Gruppenbildung, Besprechung Ablauf Tag 2

Tag 2

- 10:00-13:00 Treffpunkt am Schwerpunkt, Start der Stadtpaziergänge
- 13:00-14:00 Mittagspause mit Suppe am Schwerpunkt
- 14:00-15:30 Nachbesprechung und Reflexion der Stadtpaziergänge
Systematisierung der Eindrücke und des Materials in den Einzelgruppen
- 15:30-15:45 Pause
- 15:45 -16:30 Präsentation und Diskussion der Stadtpaziergänge

5) Vorträge und Biographien

Andrej Holm: Das Recht auf die Stadt – Soziale Bewegungen in umkämpften Räumen

Städte sind Gegenstand, Arena und Ergebnis politischer Auseinandersetzungen. Der Übergang zu unternehmerischen Stadtpolitiken unterwirft das Städtische einer weitgehenden Neuordnung und die widerstreitenden Interessen einer zunehmend fragmentierten Gesellschaft formieren sich in einer Vielzahl umkämpfter Räume entlang der Konfliktlinie zwischen gebrauchswerten Aneignungspraxen und marktwirtschaftlichen Inwertsetzungsstrategien. Weltweit hat diese Entwicklung einen neuen Zyklus städtischer sozialer Bewegungen hervorgebracht, die ein Recht auf die Stadt einfordern. Im Vortrag sollen die aktuellen Trends der Stadtentwicklung nachgezeichnet, die daraus entstehenden Konfliktfelder beschrieben und die neuen Protestkulturen vorgestellt werden. Die Orientierung an einem Recht auf die Stadt wird dabei als Utopie, reformpolitisches Programm und spezifischer Organisationsansatz gleichermaßen verstanden.

Andrej Holm, Stadtsoziologe und Aktivist, lehrt am Institut für Sozialwissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. Seine Forschungsschwerpunkte sind Gentrification, Wohnungspolitik im internationalen Vergleich und Europäische Stadtpolitik. Er ist seit Anfang der 1990er Jahre in Stadtteilinitiativen und Mieterorganisationen in Berlin aktiv und berichtet in seinem Gentrificationblog (www.gentrificationblog.wordpress.com) über städtische Aufwertungsprozesse und die damit einhergehenden Konflikte.

Elke Krasny: Gehen als Wissensproduktion

Seit dem Spatial Turn, der zwischen Raumfahrt, Unwirtlichkeit der Nachkriegsmoderne, beginnender Ökologiekrise und den Unabhängigkeitskämpfen ehemaliger Kolonien seinen Beginn hat, hat der Raum seine scheinbare Neutralität verloren. In neoliberalen Verhältnissen der globalen und developergetriebenen Stadt als derzeitigem Leitparadigma von Stadt, stellt sich die Frage nach anderen Zugängen vehement. Wie kann das Gehen als Teil einer kritischen Praxis des Spatial Turn aufgefasst werden, die als spezifische Wissensproduktion

verschiedenste Felder quert: Stadtplanung, Stadtforschung, Stadtgeschichte, Kulturgeographie, künstlerische Produktion, Kulturvermittlung und viele andere nutzen den alltäglichen Akt des Gehens als Methode und als Praxis. Wird der Raum als sozialer, kultureller und politischer gefasst, so werden Fragen der Gerechtigkeit der Verteilung und der Repräsentation entscheidend. Der Raum wird zum Ort der entscheidenden Kämpfe, von Ressourcen bis Erinnerungspolitik. Um Fragen von Differenz, Ethnizität, Klasse, Geschlecht, Alter und Gesundheit theoretisch zu fassen, sind für den Spatial Turn Positionen des Feminismus, Postfeminismus, der queer und postcolonial studies, aber auch der politischen Philosophie entscheidend. Migrations- und Grenzregime sind derzeit entscheidend innerhalb des Spatial Turn, in dem sich die Wissensproduktion des Gehens situiert.

Vorgestellt werden situationistische Gehpraxen, politische Gehpraxen wie die Precarias a la Deriva, stadtforschendes Gehen wie die Spaziergangswissenschaft von Lucius Burckhardt, aktuelle künstlerische Gehpraxis von Barbara Lounder, Gehen im Grenzregime von Peter Mörtenböck und Helge Mooshammer an der US-amerikanischen/mexikanischen Grenze sowie eigene kuratorische, feministisch orientierte Geh-Projekte zwischen Erinnerungspolitik und Stadtwahrnehmung.

Elke Krasny, Kuratorin, Projektkünstlerin, Autorin; Senior Lecturer an der Akademie der bildenden Künste Wien; Lecturer im Visual Culture Unit an der Technischen Universität Wien. Ihre langfristig angelegten, recherchebasierten und prozessorientierten Projekte, die sich mit Fragen der Politiken des Raums, Feminismen, antihegemonialen Interventionen und Politiken der Erinnerung auseinandersetzen, führen zu Formaten wie Ausstellungen, Symposien, Gesprächen, Essen, Walks oder Essays und Büchern. www.elkekrasny.at/

Stadtspaziergänge mit den KünstlerInnen:

Nicola Korntner, geboren 1974 in Salzburg, ist ausgebildete Fotografin und freischaffende Theaterpädagogin sowie Sozialarbeiterin. Seit 2007 ist sie an diversen Theaterproduktionen und Kunstprojekten beteiligt. Sie lebt und arbeitet in Salzburg. www.wanderbleibe.com

Friedrich Rücker, Mag. art, geboren 1968 in Salzburg, absolvierte die Meisterklasse für experimentelle Gestaltung an der HFG Linz (1993 - 98) sowie das Masterstudium Educational Multimedialeadership an der Donauuniversität Krems (2009 - 2012). Er arbeitet als freischaffender Künstler, Fotograf und Filmemacher und lehrte von 2006 - 2010 an der HTL Itzling für Mediendesign. Er lebt und arbeitet in Salzburg. www.wanderbleibe.com

Elisabeth Schmirl, geboren 1980 in Österreich, lebt und arbeitet in Salzburg. Sie studierte Malerei, Grafik und neue Medien bei Prof. H. Stejskal und Prof. D. Kleinpeter (Diplom 2006) sowie an der Universität Salzburg Philosophie und Russisch. Sie ist Gründungsmitglied und ehrenamtliche Organisatorin der 2006 gegründeten Kunstinitiative periscope. Auszeichnungen: 2011 Förderpreis des Landes Salzburg; 2009 Nominiert für den Kardinal Koenig Kunstpreis; 2009 Start-Stipendium für Bildende Kunst des BMUKK; 2008 Teilnehmende für Österreich am JCE – Young European Artist Network; www.schmirl.org; www.periscope.at

6) Literaturempfehlungen

Schmid, Christian: Henri Lefebvre und das Recht auf die Stadt, in: Andrej Holm/Dirk Gebhardt (Hg.): Initiativen für ein Recht auf Stadt. Theorie und Praxis städtischer Aneignungen, Hamburg: VSA, 2011, S. 25-51.

Lee, Jo / Ingold, Tim (2006): Fieldwork on foot: Perceiving, routing, socializing, in: Coleman, Simon (Hg.): Locating the field. Space, place and context in anthropology. Oxford [u.a.]: Berg, 67-86.

Weiterführende Literatur:

Barthes, Roland: Semiotik und Urbanismus (1967), in: Hauser, Susanne et al. (Hg.): Architekturwissen.

Grundlagentexte aus den Kulturwissenschaften. Zur Ästhetik des sozialen Raumes, bielefeld: transcript Verlag, 2011, S. 287-294.

Blundell-Jones, Peter / Petrescu, Doina / Till, Jeremy (Hg.) (2005): Architecture and Participation. London / New York: Spon Press.

Deutsche, Rosalyn (1996): Evictions: art and spatial politics. Cambridge / London: The MIT Press.

Färber, Alexa: GREIFBARKEIT der Stadt. Überlegungen zu einer stadt- und wissensanthropologischen Erforschung stadträumlicher Aneignungspraktiken, in: *dérive - Zeitschrift für Stadtforschung*, Nr.40/Okttober 2010, S.100-105.

Holub, Barbara: Für wen, warum und wie weiter? Die Rolle von Kunst im Kontext urbaner Entwicklungen zwischen Freiraum und Abhängigkeit, in: *dérive - Zeitschrift für Stadtforschung*, Nr. 39, S.5-10.

Krasny, Elke (2008): Urbanografien. Stadtforschung in Kunst, Architektur und Theorie. Berlin: Reimer.

Lefebvre, Henri: Die Revolution der Städte (La Révolution urbaine, 1970).